

Zeitschriftennummern zu kaufen, so haben Verleger und Sortimenten an dem Bestande einer möglichst reichhaltigen und praktischen Zeitschriftenbibliographie das größte Interesse.

Mit Recht darf der Herausgeber der Ansicht Ausdruck geben, daß es besser ist, sein Unternehmen vorderhand in bescheidenen Grenzen fortzusetzen, als die Weiterführung überhaupt einzustellen:

„Es hat sich schon aus manchem geringen Anfang mit der Zeit ein recht brauchbares Werk herausgebildet, möge dies auch unserer „Bibliographie“ beschieden sein! Wer heute mehr von ihr verlangt oder erwartet, der mag dem Unternehmen seine pekuniäre Unterstützung geben oder durch unentgeltliche Mitarbeit diese oder jene Lücke ausfüllen — wir werden dann auch in stande sein, mehr zu bieten.“

A. L. Zellinek.

### Kleine Mitteilungen.

Portoverbrauch der Ansichtspostkarte. — Nach Angabe der österreichischen Postverwaltung wurden, wie die „Papierzeitung“ berichtet, 1896 64 300 300 Zweikreuzer-Marken ausgegeben, 1897 80 701 000 und 1898 in den ersten sechs Monaten bereits 45 941 000. Diese sprunghafte Steigerung des Absatzes von Zweikreuzer-Marken wird lediglich der Ansichtskarten-Versendung zugeschrieben.

### Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Pracht- und Bilderwerke. Kunst und Kunstgeschichte. Architektur. Kunstgewerbe. Aus dem Nachlass der Gräfin O'Sullivan (Charlotte Wolter), des Malers H. Beifus u. A. Katalog Nr. 10 von Jakob Dirnböck's Antiquar., Eduard Beyer in Wien I. 8°. 32 S. 746 Nrn.

Philologie und Litteraturgeschichte. Lager-Katalog Nr. 45 (z. T. aus d. Bibliothek des † Philolog. Prof. Dr. K. F. Bargetzi) von M. Gottlieb's Antiquariat in Wien. gr. 8°. 16 S.

Mémorial de la librairie française. Revue hebdomadaire des livres. Complément de la bibliographie française. Recueil de catalogues des éditeurs, avec tables. 6e année. Nr. 2-4, Janvier 1899. 8°. S. 13-48. Verlag von H. Le Soudier in Paris.

Literaturblatt für Armee und Marine. Monatliche Berichte über die Militär- und Marine-Literatur aller Culturstaaten. Mit kriegsgeschichtlichen und literarischen Aufsätzen. III. Jahrg. 1899, Nr. 1. (20. Januar.) 4°. Sp. 1-15 nebst Anzeigenbeilage. Verlag der Militär-Verlagsanstalt G. m. b. H. in Berlin. Jährlich franko M. 2.50 ord.

Quarterly List of New Books and New Editions published by Swan Sonnenschein & Co. Lim., in London. Nr. 11/12, 1. January 1899. 8°. 16 S.

Stenographisches Litteraturblatt. Bibliographisch-kritische Monatsbeilage zur „Deutschen stenographischen Lehrerzeitung“ und zum „Stenographischen Elbboten“ (System: Stolze-Schrey). Hrsg. von Ewald Velten, Centralbuchhandlung in Berlin W.-Wilmersdorf. 1899. Nr. 1. 8°. 4 S.

Catalogue de périodiques revues et journaux en vente à la librairie ancienne H. Walter in Paris. Lex.-8°. Bogen 1 (A — Annuaire). Nr. 44001-44313.

Gedächtnisfeier für Konrad Ferdinand Meyer. — Die Gedächtnisfeier für Konrad Ferdinand Meyer, die die „Wissenschaftliche Vereinigung“ zu Berlin unter Leitung des Schriftstellers Philipp Spandow am 25. d. M. im großen Saale des Architektenhauses veranstaltete, war schön und würdig. Leider nur verdarb der überfüllte Saal manchem Teilnehmer den vollen Genuß des Abends. Die Gedächtnisrede auf den geschiedenen Dichter hielt Karl Emil Franzos, der dem Toten nicht nur litterarisch, sondern auch menschlich nahe gestanden hat. Aus Briefen und Aussprüchen des Dichters, aus eigenen Erinnerungen mit ihm verlebter Tage, aus den Urteilen der Freunde und Zeitgenossen baute Franzos vor den Hörern ein Bild des großen Schweizers auf, der als Mensch groß, gütig, durch Besonderheit interessant wie als Dichter erfolgreich war. Im zweiten Teile des Abends kam der Dichter selbst zu Worte: der Kammerfänger Eduard Fehler, sowie die Opernsängerin Klara Jaffé sangen eine Anzahl seiner Lieder, von denen besonders „Liederseelen“ und „Die Lautenstimme“ (komponiert von Zumppe), sowie „Unruhige Nacht“ (komponiert von Berger) und „Liebesflämmchen“ (komponiert von Stange) gefielen. Maria Reisenhofer und Ferdinand Bonn aber brachten durch den Vortrag einiger der schönsten Balladen die Zuhörer tief in den Bann des Dichters.

Deutscher Sprachverein. — Am 21. d. M. hat sich in London unter dem Vorherrsche des Herrn Dr. Alois Weiß, Professors an der königl. Kriegsschule zu Woolwich, ein „Zweigverein London“ des „Allgemeinen Deutschen Sprachvereins“ gebildet. Der Verein zählt bereits gegen hundert Mitglieder.

### Personalnachrichten.

Abschiedsfeier. — Mit dem heutigen Tage scheidet ein alter Leipziger Kollege, Herr Carl Wilhelm Wagner, Prokurist im Hause L. A. Kittler in Leipzig, dem er seit 38 Jahren angehört, aus dem Buchhandel, um sich die wohlverdiente Ruhe des Alters zu gönnen. Herr Wagner ist seit langen Jahren Börsen-Alttester bei den Wochen-Abrechnungen der Leipziger Buchhändler im Buchhändlerhause, und die dort an jedem Sonnabend verkehrenden Kollegen haben ihn lieb gewonnen und sehen sein Scheiden mit Betrübnis. Am letzten Sonnabend erbat sich gegen Schluß der Abrechnung Herr Schmidt (i. H. G. E. Schulze) die Erlaubnis, einige Worte sprechen zu dürfen, und brachte in herzlicher Ansprache an den überraschten Senior der Versammlung diesem das Bedauern seiner Kollegen über seinen Rücktritt vom Beruf und von der gemeinsamen Arbeit zum Ausdruck. Er knüpfte daran seine und der Versammelten aufrichtige Wünsche für das fernere Wohlergehen des verehrten Kollegen. Zugleich bat er ihn, als ein äußeres Zeichen der Verehrung einen Kelch annehmen zu wollen, den seine Freunde ihm gewidmet hätten, um sich bei ihm durch ein sichtbares Andenken in freundlicher Erinnerung zu halten. — Der überraschte Gefeierte sprach mit herzlichen Worten seinen Dank aus und versicherte die Kollegen seines treuen Gedenkens, wie er auch hoffe, ferner noch manche heitere Stunde gefellig mit ihnen verleben zu dürfen.

### Gestorben:

am 26. Januar nach langem Leiden Herr Carl Just, ein langjähriger treuer Mitarbeiter in der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin.

## Sprechsaal.

### Zur „Warnung“ des Herrn H. Schöningh (Münster).

(Vergl. Börsenblatt Nr. 19.)

Am 17. d. M. erschien während meiner durch Krankheit verursachten Abwesenheit ein Dienstmann in meinem Geschäft und bot den dort anwesenden zwei Herren (einem derzeitigen und einem früheren Mitarbeiter) Mansens „In Nacht und Eis“ (3 Bände 30 M.) und Kraemers „Neunzehntes Jahrhundert“ Band I (12 M.) zum Ankauf an. Da der Mann keinen Preis zu fordern wußte, schickte ihn mein Gehilfe mit dem Bedeuten fort, er möge sich informieren, wie viel er zu fordern habe und wer der Verkäufer sei. Der Mann kam alsbald wieder, nannte einen im hiesigen Hotel Wieseler abgestiegenen Oberlehrer Ohly aus Hamm als seinen Auftraggeber und bemerkte betreffs des Preises, der Herr hätte die vorliegenden Werke doppelt zum Geschenk erhalten, wolle sich nun je eines Exemplares entledigen, wobei er die Bestimmung des Preises ganz uns überlassen müsse.

Mein Mitarbeiter telephonierte nun in meine Wohnung, was

er zahlen solle, worauf ich trotz meines schlimmen Zustandes selbst erschien, die Bücher, die (und ganz besonders gilt dies vom Kraemer'schen) durchaus nicht „tadellos neu“ waren, besichtigte und 12 M. dafür an den Dienstmann ausbezahlte.

Am selben Tage erschien ein Angestellter der Firma Heinrich Schöningh — wieder in meiner Abwesenheit — bei mir und verlangte, den für die Werke, die noch am Verkaufstisch lagen, gezahlten Preis zu wissen. Mein Mitarbeiter erteilte ihm die Auskunft, was er ebensowenig zu thun verpflichtet war, als der andere berechtigt, zu erfragen. Letzterer erwähnte, der Mansen sei von ihm an jemand gegen Kredit abgegeben worden, in welchem Falle es sich also nicht um die „Vertrauensseligkeit einiger unerfahrener Mitarbeiter“ handelt, denn der Betreffende ist ein älterer Mann, der sich für das von seinem Chef erhaltene Kompliment bestens bedanken wird.

Kurz darauf erschien ein Angestellter von Obertüschens Buchhandlung, hier, und verlangte die Rückgabe des Kraemer'schen Buches, das irrtümlich bei mir abgegeben worden sei. Er

Gesundheitszustand.